

NEWS KLIMA, UMWELT, ENERGIEWENDE

Klimaschutz Sachsen e.V.

Sonderausgabe 1. April 2017



Sachsens Klimaschutz-Experte Hans-Jürgen Schlegel (Leiter der AG Klimaschutz)

Das reale Gesicht des Klimawandels

Der Klimaschutz Sachsen e.V. beleuchtet in den Veröffentlichungen auf seiner Web-Seite sowie in den Newslettern die Klimaentwicklung, sowohl im globalen Rahmen, als auch regional in Sachsen. Die Frage nach dem „Warum“ lässt sich einfach beantworten. Die heutigen beobachteten Klimaveränderungen werden überwiegend von uns Menschen selbst verursacht. Gäbe es diese nicht, würden die Klimafolgen weniger kritisch ausfallen, und wir bräuchten uns über Klimaschutzmaßnahmen kaum die Köpfe zerbrechen.

Der Klimawandel hat längst ein reales Gesicht bekommen und steht nicht nur theoretisch im Diskurs der Klimawissenschaftler. Seit Jahren erleben wir kontroverse Auseinandersetzungen mit den „Klimaleugnern“, die sich selber als Klimarealisten bezeichnen. Ich halte es für richtig, dass wir die international agierende Gruppe so bezeichnen, da diese nicht zugeben will, dass mit unserem Klima etwas nicht stimmt. Seit etwa 1977 erwärmt sich die Erde in zunehmendem Maße, und aus dieser Erwärmung generieren sich weitaus mehr negative als positive Folgen.

In der Regel rechnen die Klimawissenschaftler damit, dass in einer Dekade ein bis zwei globale Temperaturrekorde auftreten, verbunden mit einem eindeutigen Trend: Es geht nach oben! Nach dem globalen NASA-Temperaturdatensatz fielen 16 der 17 wärmsten Jahre seit Beginn der Messungen 1880 in das 21. Jahrhundert. Bedingt durch ein starkes „El Nino“-Ereignis, verzeichneten wir 1998 einen Rekord-Ausreißer, der aber längst keinen Bestand mehr hat. Nach Rekorden in 2005 und 2010 erreichte die globale Erwärmung 2014 eine neue Obergrenze. 2015 unterstützte das natürliche Klimaphänomen „El Nino“ wiederum einen beachtlichen Wärmeschub mit dem Ergebnis, dass zwei Rekordjahre hintereinander fielen. Obwohl der „El Nino“ im Jahr 2016 abflachte und in seinen mit Abkühlung verbundenen Gegenspieler „La Nina“ überging, schraubte sich das Jahr auf neue Rekord-höhe. Ein dreimaliger globaler Temperaturrekord in Folge ließ sich weder voraussehen, noch konnte ein solcher als Ergebnis der Klimamodelle erwartet werden.

Die positiven Temperaturabweichungen im Jahr 2014 gehören zu den moderaten Anstiegen, wie diese seit etwa 1977 auftraten. Dagegen kommt die Erwärmungsrate der Jahre 2015 und 2016 mit neuer Qualität daher, denn die Temperatursprünge bewegen sich in der Größenordnung von 0,2 bis 0,3 Kelvin. An dieser fast beispiellosen Entwicklung sind besonders die Arktis sowie die Weltmeere beteiligt. In den letzten fünf Jahren erwärmte sich die Arktis sehr stark, wie die globalen Anomalie-Karten der NASA zeigen. Im Gefolge der Erwärmung schmilzt das sommerliche Meereis auf zunehmend kleinere Flächenausdehnungen zusammen und auch das grönländische Festlandeis verliert jährlich in der Größenordnung von 200 bis 300 Gigatonnen an Eismasse.

Die Erwärmung der Weltmeere wiederum führt zum Meeresspiegel-Anstieg. Alle diese Aussagen sind keine Erfindungen der Klimaforscher oder Ergebnisse von Computer-Simulationen, sondern gemessene Realität.

Mancher Zeitgenosse möge die Klimaerwärmung als angenehm empfinden, was verschiedentlich auch nachvollziehbar erscheint. Doch in der Mehrheit entpuppen sich die Klimafolgen als höchst negativ. So haben extreme Wettererscheinungen bereits zählbar zugenommen. Einige Gebiete in Süddeutschland wurden 2016 von verheerenden Unwettern betroffen, deren Schäden in die Milliarden Euro reichen. Nach mehrjähriger Dürre mit Hitze und Buschfeuer in Kalifornien und angrenzenden Bundesstaaten, versank besonders Kalifornien in diesem Winter in nicht gekanntem Regen- und Schneemassen. Tropische Wirbelstürme trafen z.B. die Philippinen in Südostasien oder Haiti in der Karibik, die viele Todesopfer forderten und riesige materielle Schäden hinterließen. Die Schadenbilder der Klimafolgen lassen sich beliebig fortsetzen. Hitze, Dürre, Fluten, Stürme, etc. vernichten die Ernten und damit die Lebensgrundlagen der Menschen. Oft genug sind die am schlimmsten Betroffenen überhaupt nicht die Verursacher der Klimaerwärmung und gehören aber zu denjenigen, die sich nicht wehren können.

Der Weltklimavertrag vom Dezember 2015 hat die richtige Weichenstellung zum Klimaschutz bewirkt. Jetzt brauchen wir in den Industrieländern zusammen mit Politik und Wirtschaft den Willen zur Veränderung. Die Emission von Treibhausgasen muss bis 2020 ihr Maximum erreicht haben und danach schnellstmöglich reduziert werden. Die Weltgemeinschaft hat sich das verbindliche Ziel gestellt, dass die Klimaerwärmung bei einem Anstieg von maximal 2 °C begrenzt werden muss. Noch besteht die Hoffnung, dass die Weltgemeinschaft nicht scheitert.

